

Majestäten können mehr

HÜTHUM (pol) Majestäten können mehr als nur regieren. Schützenmajestäten können auch viel mehr als nur schießen. Das bewiesen die eweiligen Könige der acht Schützenvereine der Emmericher Schützengemeinschaft.

Am Samstag trafen sie sich am Ehrenmal in Hüthum am Hohen Weg, um dort, wie schon seit Mitte der 80er Jahre Tradition, Bäume zu pflanzen. Und zwar für jeden amtierenden König und den Stadtkönig einen. In Zusammenarbeit mit der Stadt wird in jedem Jahr überlegt, wo Bedarf an Bäumen ist, wo gerade eine Neuanlage oder eine Umgestaltung eines Platzes oder ähnliches stattfindet. „Und dann übernimmt der jeweilige Schützenverein die Schirmherrschaft und lädt zu der Aktion ein“, erklärte Georg Holtkamp vom Bereich Bauhof/Grünflächen der Stadt Emmerich die Vorgehensweise. Dann



Jedem **König** sein **Bäumchen** – am Ehrenmal in Hüthum fanden dieses Mal **Rotdörner** ein Plätzchen.
RP-FOTO: ENDERMANN

wird auch entschieden, welche Bäume gepflanzt werden. „In diesem Jahr sind es neun Rotdörner. Sie passen schön in diese Umgebung.“ Beachtenswert ist auch der lateinische Name: *crategus laevigata paul's scarlett*.

Der Vorsitzende der Emmericher Schützengemeinschaft, Hans-Jürgen Gorghs, übernahm die offizielle Begrüßung, der ein Grußwort des Hüthumer Ortsvorstehers Heinz Derksen folgte. Auch der Bürgermeister, Johannes Diks, fand loben-

de Worte für das ehrenamtliche Engagement.

„Jeder König nimmt sich einen Baum!“ Damit fiel der Startschuss, und Christoph Spiegelhoff (Unterhüthum), Oliver Kunert (Dornick), **Björn Schlöter (Praest)**, Dr. Peter Schieferdecker (Borussia Emmerich), Achim Reims (Elten), Rainer Otten (St. Sebastian Emmerich), Volker Kiehn (Vrasselt), Klaus Götte (Oberhüthum) und der Stadtkönig Helmut te Laak gingen mit ihren Mannen ans Werk. Selbst der Bürgermeister ließ es sich nicht nehmen, zur Schütte zu greifen und zum guten Gelingen beizutragen.

„Emmerich macht einfach Spaß“, brachte Hans-Jürgen Gorghs die tolle Zusammenarbeit der Vereine auf einen Nenner. Dazu gehören gemeinnützige und ehrenamtliche Tätigkeiten, aber auch die Geselligkeit. Und genau damit endete die Aktion.